

7 Modulbeschreibungen

VBEE01 – Grundlagen Bildung und Erziehung			
Studiensemester	1. Semester	Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10	SWS (gesamt)	6 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Marion Musiol		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Helen Weinbach, Prof. Dr. Barbara Bräutigam, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Theorie – und Berufsgeschichte der Kindheitspädagogik (Vorlesung, 2 SWS) ➤ Einführung in die Pädagogik der Kindheit - Bildungsprogramme (Seminar, 2 SWS) ➤ Bildungspolitik und Bildungsbegriff (Seminar, 2 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Kindheit in der Mediengesellschaft</i> 		
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit 50 h
	Präsenzzeit	80 h	Selbststudienzeit 170 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ historische Entwicklungen und Betrachtungen zur Geschichte der Bildung und Erziehung sowie der Berufsgeschichte ➤ aktuelle Trends und Entwicklungen gesellschaftlicher Entwicklungen im Kontext bildungspolitischer Bestrebungen und Entscheidungen/u. a. national/international ➤ Bildungsbegriff im Wandel der Zeit, Bildungsbegriff und seine Deutungen ➤ Betreuung, Bildung und Erziehung in der Diskussion zum Aufwachsen junger Kinder, zur Bedeutung des Anfängergeistes, Grundbegriffe einer Bildung in der frühen Kindheit, Bildung als ästhetische Erfahrung, frühkindliche Bildung in einer Kultur des Lernens ➤ Bildungsprogramme und ihre Bedeutung, Aufbau, Inhalt, Struktur, insbesondere ihre Resonanz bzgl. einer Professionalisierungsdebatte ➤ Betrachtungen zu Modellen sowie Konzepten moderner kindheitspädagogischer Institutionen 		
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wissenschaftlich fundierte Grundlagenkenntnisse aus anderen Bezugswissenschaften als Basis dafür haben, um deren Auswirkungen auf Familien sowie öffentliche Institutionen zu verstehen ➤ Wissen über aktuelle Studien und Trends; Kenntnisse über Bildungscurricula („Bildungsprogramme“) der Länder, vertiefend zu den Inhalten der Bildungskonzeption in MV haben ➤ Wissen über Zusammenhänge gesellschaftlicher Entwicklungen und deren Wirkungen auf bildungspolitische Entscheidungen, insbesondere in der Kindheitspädagogik erwerben ➤ über theoretische Grundlagen zur menschlichen Entwicklung verfügen und deren unterschiedliche Betrachtungen erkennen ➤ Kenntnisse zur Bedeutung frühkindlicher Bildung von Kindern und die daraus resultierenden Konsequenzen in Bezug auf Betreuung und Erziehung haben ➤ Wissen über die institutionellen Möglichkeiten für das Aufwachsen junger Kinder, insbesondere in der Qualität von Beziehungsgestaltung(en) und Aspekten des sozialen Lernens haben 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verstehen, dass die Studierenden selbst Akteurinnen/ Akteure ihrer Lerninhalte sind und die soziale Gruppe als Rahmen für Aneignungsprozesse nutzen ➤ konstruktive IdVBEEen entwickeln, um Institutionen der Kindheitspädagogik als Orte der (frühkindlichen) Bildung zu etablieren und von didaktischen Überlegungen der Alltagsgestaltung, unter Berücksichtigung der kindheitspädagogischer Aspekte argumentieren 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fragestellungen entwickeln und formulieren können, um das System der Kindertageseinrichtungen kennen zu lernen und in ihrer Komplexität zu verstehen ➤ Alltagsabläufe in der Praxis beobachten, eine Gesprächskultur im Austausch mit Expertinnen/Experten der Praxis sowie der Politik/ Wissenschaft entwickeln ➤ unterschiedliche Studien/Modelle analysieren und diese in Beziehung zu gegenwärtigen Praxisprozessen setzen können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wahrnehmen, Beobachten, Befragen, Analysieren usw., als Basis für einen forschenden Habitus, bewusst einsetzen können, um praxisrelevante Fragen zu formulieren 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fragestellungen als konsequente Reflexionsgrundlage nutzen, um heutige Bildungs- und Erziehungsdebatten zu verstehen/ Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit und Vergleich mit heutigen Kindheiten als Grundlage für Verstehensprozesse und für die Gestaltung von Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder nutzen können ➤ unterschiedliche Methoden und Lehrmittel (z.B. Lehrfilme, Fotos, Videografien) zur Unterstützung der Reflexionsprozesse sowie der Entwicklung von Reflexionskompetenz nutzen 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ respektvollen und achtsamen Umgang im Miteinander gestalten können ➤ Alltag in Institutionen als ein entscheidendes Interaktionsfeld verstehen, insbesondere Interaktionen als ein entscheidendes Medium der Kindheitspädagogik anerkennen und als Basis für ein gelungenes Aufwachsen der Kinder in wohlwollenden Beziehungsgestaltungen sehen 	
Prüfungsform	Klausur (120 min) oder mündliche Prüfung (30 min) (benotet): Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt für die schriftliche oder mündliche Prüfung und verknüpfen dieses Wissen selbständig mit den Inhalten der Seminare des Moduls. Geprüft werden: Komplexität und Vernetzung des Wissens; fragende und forschende Haltung zu den Themen.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung		

VBEE02 – Grundlagen Wissenschaftliches Denken, Arbeiten und Forschen				
Studiensemester	1. Semester		Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10		SWS (gesamt)	7 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Heike H. Weinbach			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Heike Weinbach, Dipl. Soz.-Päd. Michaela Ziemer-Grzyb, MA André Lausch, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsethik (Seminar, 2 SWS) ➤ E-Learning und Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit (Übung, 1SWS) ➤ Einführung in die Quantitative Sozialforschung (Seminar, 2 SWS) ➤ Theorien der Kindheitspädagogik (Seminar, 2 SWS) 			
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit	50 h
	Präsenzzeit	128 h	Selbststudienzeit	122 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Recherchieren, Zusammenfassen, Strukturieren von wissenschaftlichen Texten ➤ Entwerfen und Schreiben von wissenschaftlichen Texten und Reflexion wissenschaftlicher Standards ➤ Grundlagen quantitativer Forschung und ihrer Praxis in der Kindheitspädagogik, Konstruktionen von Befragungen ➤ Interdisziplinäre, disziplinäre und bezugswissenschaftliche Theorien der Kindheitspädagogik 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fähigkeit, Fachliteratur zu recherchieren, aufzuarbeiten und darzustellen ➤ Kompetenz zur Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen und deren Umsetzung in wissenschaftlichen Arbeiten ➤ theoretisches und praktisches Verständnis statistisch-mathematischer Methoden der quantitativen Forschung für kindheitspädagogische Forschung und Praxis ➤ Analyse-, Darstellungs- und Argumentationsfähigkeit der theoretischen Diskurse der Kindheitspädagogik und ihrer Konsequenzen für die Praxis 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ pädagogische Handlungsspielräume und Perspektiven durch wissenschaftliches Theorie- und Methodenverständnis erweitern können 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fähigkeit, wissenschaftliche Studien und Theorien zu analysieren und Konsequenzen für die Theorieentwicklung und Praxis herzustellen ➤ Verstehen der Konstruktionsformen von Wissenschaft ➤ Unterschiedliche Theorieansätze kontrastieren und befragen können ➤ Alltagstheorien und Wissenschaftliche Theorien unterscheiden können 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fähigkeit zur Untersuchung von Praxisprozessen mit quantitativen Forschungsmethoden ➤ Fähigkeit zur Entwicklung von Forschungsfragen 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kompetenz, Perspektivenvielfalt und Kontextgebundenheit von Theorien und deren eigenen Sichtweise zu erkennen ➤ einen forschungsethischen Habitus herausbilden können ➤ eigenes Handeln in Bildungsprozessen hinterfragen können ➤ Selbststeuerungsfähigkeit bezüglich des Studierens und wissenschaftlichen Lernens haben 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ teamorientiertes und kooperatives Zusammenarbeiten bei der Durchführung von empirischer Sozialforschung umsetzen können ➤ unter Anerkennung der Verschiedenheit von Perspektiven diskutieren können ➤ Arbeitsergebnisse in der Praxis in einer dialogischen Form vermitteln können ➤ Fähigkeit Neue Medien zu konstruktiven Interaktionsprozessen zu nutzen 		
Prüfungsform	Erstellung eines Exposé und einer Hausarbeit (unbenotet): Die Prüfungsform ermöglicht eine erste selbständige wissenschaftliche Bearbeitung eines Themas von der Entwicklungs- und Vorbereitungsphase bis zur vollständigen Bearbeitung.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Einreichen des Exposés und der Hausarbeit			

VBEE03 – Individuum und Gesellschaft – Psychologische Grundlagen der Kindheitspädagogik			
Studiensemester	1. Semester	Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10	SWS (gesamt)	5 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Barbara Bräutigam		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Barbara Bräutigam, Prof. Dr. Helen Weinbach, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklungspsychologie – Vorlesungen zu Theorien menschlicher Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Bindungstheorie (Vorlesung, 1 SWS) ➤ Psychologie der Kindheit – Übung zu Theorien menschlicher Entwicklung unter Berücksichtigung der Bindungstheorie/ Gendertheorie. Schwerpunkt frühkindliche Entwicklung (Übung, 2 SWS) ➤ Traumapädagogik (Seminar, 2 SWS) 		
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit 50 h
	Präsenzzeit	80 h	Selbststudienzeit 170 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion und Analyse individueller und gesellschaftlicher Bedingungen von Entwicklung ➤ grundlegende entwicklungspsychologische Theorien und ihre Relevanz für die Kindheitspädagogik ➤ Einführung in entwicklungspsychologische Herausforderungen in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung von Traumafolgen und die daraus resultierenden pädagogischen Handlungsoptionen ➤ Einführung in die Grundlagen und den aktuellen Forschungsstand der bindungstheoretischen Forschung und die Konsequenzen für das pädagogische Handeln 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ entwicklungspsychologische Theorien kennen und in ihrer Bedeutung für das pädagogische Handeln einordnen können ➤ Grundlagen der Bindungstheorie kennen und deren Relevanz für das eigene Handeln bewerten können 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Hilfe des erworbenen entwicklungspsychologischen Wissens Alltagssituationen mit den Kindern adäquat bewerten und die Kinder entsprechend fördern und ermutigen können 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ insbesondere auf der Grundlage des erworbenen bindungstheoretischen Wissens kritische Situationen für Kinder und Eltern (z. B. Eingewöhnungszeiten) adäquat identifizieren können und dementsprechend fachlich zu handeln 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Befähigung der Studierenden, eigene entwicklungspsychologische Fragestellungen in der Praxis zu entwickeln und in der Konsequenz für das pädagogische Handeln neugierig und kritisch zu verfolgen 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Kompetenz entwickeln, sich mit den eigenen biographisch bedingten Bindungsmustern auseinanderzusetzen und diese in Bezug auf das pädagogische Handeln zu reflektieren 	
Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Befähigung der Studierenden, insbesondere in der Interaktion mit Eltern ihr entwicklungspsychologisches Wissen konstruktiv und adäquat vermitteln zu können und die Eltern ggf. entsprechend beraten zu können 		
Prüfungsform	Präsentation als PVBEErgruppenarbeit (benotet): Die Prüfungsform ermöglicht den Studierenden sich in der Gruppe mit einem Thema komplex und in der Beachtung verschiedener Perspektiven auseinanderzusetzen, die theoretischen Implikationen und die Konsequenzen für die Forschung und Praxis zu reflektieren und kooperativ zu präsentieren.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung		

VBEE04 – Sozialisation – Lernen – Bildung				
Studiensemester	2. Semester	Turnus	jährl. zum Sommersemester	
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester	
ECTS-Punkte	15	SWS (gesamt)	10 SWS	
Modulkoordination	Prof. Dr. Marion Musiol			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Helen Weinbach, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse als grundlegende Methoden in der Frühpädagogik (Vorlesung, 2 SWS) ➤ Beobachtung und Dokumentation – Übung (Übung, 2 SWS) ➤ Aspekte von Lernen und Didaktik in der Kindheitspädagogik (Seminar, 2 SWS) ➤ Early Childhood Education – Konzepte im internationalen Vergleich (Seminar, 2 SWS) ➤ Einführung in die Qualitative Sozialforschung und die Praxis der kindheitspädagogischen Forschung (Seminar, 2 SWS) 			
Workload	gesamt	450 h	Praxiszeit	100 h
	Präsenzzeit	192 h	Selbststudienzeit	158 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verschiedene Methoden der qualitativen Sozialforschung und deren Aneignung im Kontext relevanter Forschungsfragen im Praxisfeld ➤ Vielfalt von Konzepten im internationalen Vergleich und Möglichkeiten der Adaption von Konzepten in Deutschland ➤ unterschiedliche Aspekte von Lernen und Didaktik, basierend auf unterschiedlichen Theorien und Modellen und deren Relevanz für den kindheitspädagogischen Bereich ➤ Differenz und Vernetzung u.a. von didaktischen Prinzipien unter Beachtung unterschiedlicher Institutionen sowie Lebensalter der Kinder (0 – 10 Jahre) ➤ Beobachtung und Dokumentation im Kontext von zwei Formaten (gerichtet/ ungerichtet), Darstellung verschiedener Instrumente und deren kritische „Bewertung“ ➤ Übungen von eigener Wahrnehmung bzgl. kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse ➤ Aufbau/ Inhalt eines Portfolios als „Bildungsbiografie“ eines Kindes, Aspekte für Qualität der Gestaltung 			
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen über Diskussionen zur „Didaktik“ als Teildisziplin der Pädagogik haben ➤ substantielle Kenntnisse darüber haben, was Unterscheidungsmerkmale einer Didaktik der Kindheitspädagogik im Verhältnis zu einer Grundschuldidaktik ausmacht ➤ über Kenntnisse bezüglich verschiedener Konzepte im internationalen Vergleich verfügen ➤ solide Kenntnisse über verschiedene Instrumente der Beobachtungen von kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen sowie deren kritisch-konstruktive Betrachtung und Anwendung haben ➤ Kenntnisse über Aufbau und Struktur eines Portfolios (Bildungsbuch eines Kindes) haben, die nationale sowie internationale Diskussion darüber beachten können 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Konzepte und Modelle im internationalen Vergleich auf der Basis von Analysekr iterien sichten, kritisch/ konstruktiv diskutieren ➤ Bildungskonzepte, Bildungsempfehlungen verschiedener Bundesländer bzgl. ihres Aufbaus, ihrer Inhalte analysieren und daraus weiterführende Fragestellungen entwickeln ➤ auf der Grundlage von Analyse (-n) Diskrepanzen zwischen Theorie und Praxis erkennen und mögliche Konsequenzen formulieren ➤ erste gesetzliche Grundlagen in Beziehung (-en) zu Bildungskonzeptionen analysieren, Zusammenhänge erkennen und Entwicklungsaufgaben formulieren ➤ unterschiedliche Beobachtungsinstrumente auf der Basis ihrer Zuordnung analysieren, um zu verstehen, mit welchem Ziel/ Beweggrund sie in der Praxis eingesetzt werden 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übungsstunden für die eigene Wahrnehmung von Kindern nutzen, eigenes Interesse daran, um zu verstehen, wie „Selbstwahrnehmung“ erfolgt ➤ erste Möglichkeiten, wie in der Praxis ein Kind beobachtet werden kann, entwickeln und aufzeigen, verschiedene Instrumente ausprobieren ➤ verschiedene Methoden der qualitativen Sozialforschung nutzen, um zu erkennen, welche z.B. Didaktik oder Instrumente der Beobachtung in der Praxis genutzt werden 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verstehen können, inwieweit Theorie und Praxis zusammen wirken oder gegebenenfalls konträr zueinander stehen ➤ insbesondere zu den Kindern einen achtsamen Umgang pflegen, in dem Beobachtungen und Dokumentationen konsequent reflektiert werden, um keine „normativen“ Bewertungen zu treffen 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Interesse und Empathie erworbenes Wissen mit anderen teilen und diskutieren ➤ eigenes Material von Kindern vorstellen und weiterführende Fragen als Bereicherung erleben ➤ Übungen in der Gruppe (z.B. Rollenspiel) als Basis für qualitativ geführte Gespräche mit Kindern, Pädagoginnen/ Pädagogen sowie Eltern konstruktiv nutzen 		
Prüfungsform	Präsentation (Fallarbeit) oder Hausarbeit (Fallarbeit) (benotet): Die Prüfungsleistung ermöglicht den Studierenden die selbständige, auf empirische Forschungsmethoden gestützte Tiefenanalyse eines Falles und die Anwendung der theoretischen Rahmungen.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE05 – Selbstreflexivität und Berufliche Identität			
Studiensemester	2. Semester	Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	5	SWS (gesamt)	8 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Heike H. Weinbach		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Heike H. Weinbach, Prof. Dr. Marion Musiol, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Biographisches Arbeiten als Basis für die Entwicklung beruflicher Identität (Seminar, 2 SWS) ➤ Selbstbilder und Fremdbilder (Seminar, 2 SWS) ➤ Berufliche Identität und Professionsethik (Seminar, 2 SWS) ➤ Einführung in die Videographie (Übung, 2 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Grundlagen kommunikativen Handelns</i> 		
Workload	gesamt	150 h	Praxiszeit 50 h
	Präsenzzeit	64 h	Selbststudienzeit 36 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung in die Methoden der Biographiearbeit ➤ Theorie und Praxis videographischer Dokumentation als Reflexions- und Forschungsmethode der Kindheitspädagogik ➤ pädagogische, psychologische Grundlagen der Selbstwertkonstruktion, der Selbst- und Fremdzuschreibungsprozesse ➤ Theorien der Identität, Methoden der Selbstreflexion ➤ Professionssoziologie und -politik, Auseinandersetzung mit dem Berufsbild der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen/der Erzieherinnen und Erzieher 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fähigkeit zur Anwendung biographischer Methoden in der Fallarbeit und in professionellen Kontexten ➤ Kenntnisse unterschiedlicher Selbstwerttheorien und die Fähigkeit, diese in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zu berücksichtigen ➤ ethische Fragestellungen, praktische Anwendungen ethischer Fallbearbeitungsmethoden verstehen und umsetzen können ➤ Kenntnisse der Entwicklung der Profession Kindheitspädagogik, der aktuellen berufspolitischen Diskussionen sowie die Fähigkeit zur Einordnung dieser Diskussionen in den kindheitspädagogischen Diskurs ➤ technische und analytische Fähigkeit, um videographische Beobachtung und Dokumentation in Bezug auf die Praxis und Forschung reflektiert einsetzen zu können 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterschiedliche Methoden und Ansätze zur Stärkung des Selbstwertes und der Handlungsmächtigkeit bei Kindern kennen ➤ Kinder bei der Entwicklung einer differenzierenden Perspektive auf das Ich und die Anderen unterstützen können ➤ ethische Fragestellungen von Kindern im Alltag aufgreifen und bearbeiten können ➤ Videographie zur Erweiterung von pädagogischen Handlungsspielräumen anwenden können 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterschiedliche Identitätstheorien beschreiben, vergleichen und in einen diskursiven Zusammenhang der kindheitspädagogischen Professionsdiskussion bringen können ➤ Komplexität und Diversität der Vielfalt von Perspektiven auf Fragen des Lebens und der Bildung darstellen, hinterfragen und eigene Sichtweisen dazu formulieren können ➤ Methoden der Videographie reflektieren und in ihren Grenzen und Möglichkeiten ausloten können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen forschenden Habitus in der Praxis haben ➤ Reflektierte Anwendungsfähigkeit von Videographie zu Forschungszwecken 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verständnis der eigenen biographischen Zusammenhänge sowie der eigenen Berufswahl im gesellschaftlichen Kontext ➤ Konsequenzen aus der Selbstreflexion auf das berufliche Handeln ziehen und Handlungsspielräume verändern und erweitern können ➤ Verstehen, dass die eigene Perspektive begrenzt ist und die Perspektiven von Anderen dialogisch die eigenen Perspektiven erweitern ➤ durch videographische Aufnahmen, das eigene Selbstbild reflektieren und Konsequenzen für das Handeln entwerfen können 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Perspektivenvielfalt erweitern und unterschiedliche Perspektiven im dialogischen Handeln anerkennen ➤ Kooperations- und Empathiefähigkeit in sensiblen Selbstreflexionsprozessen entwickeln ➤ Lösungskompetenz durch gemeinsame Fallbearbeitungen erweitern 	
Prüfungsform	Lernportfolio (unbenotet): Die Prüfungsform ermöglicht den Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Bildungsprozess und eine spezifische Erfahrung der Selbstreflexion bezüglich der Inhalte des Moduls.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Abgabe des Portfolios		

VBEE06 – Erste Praxisphase			
Studiensemester	2. Semester	Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	6 Semester
ECTS-Punkte	10	SWS (gesamt)	2 SWS
Modulkoordination	Dipl. Soz.-Päd. Dagmar Grundmann		
Lehrkräfte	Dipl. Soz.-Päd. Dagmar Grundmann, Dipl. Soz.-Päd. Angela Hoppe, Dipl. Soz.-Päd. Michaela Ziemer-Grzyb, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 6 Stunden Praxisarbeit pro Tag/ 6 Wochen ➤ 1 Woche Vorbereitung auf das Praktikum in Werkstattform ➤ Wöchentliche Begleitung/ Reflexion der Praktika durch Praxisbegleitung 1 Tag/pro Woche 		
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit 180 h
	Präsenzzeit	66 h	Selbststudienzeit 54 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interaktion mit den Kindern und allen am Kindergartenalltag Beteiligten als wesentlicher Bestandteil der Praxis ➤ verschiedene professionelle Methoden der Beobachtung und Dokumentation auf der Grundlage entwicklungs- und beziehungsorientierter Theorien ➤ Dialoge mit allen am Bildungsprozess Beteiligten ➤ Bedeutung persönlicher emotionaler Begegnungen, der Austausch im Dialog und Sinngebung und die Anerkennung durch die Bezugspersonen für das Kind ➤ Angebote für Kinder unter Abstimmung der Entwicklungspotentiale der Kinder 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ differenzierte Kenntnisse zu verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung kindlicher Kompetenzen kennen ➤ entwicklungspsychologische und pädagogische Kenntnisse nach einem ganzheitlichen Verständnis miteinander verweben können ➤ mit Hilfe unterschiedlicher Theorieansätze kindliches Verhalten verstehen und interpretieren lernen ➤ beachten, dass emotionales Wachstum und emotionale Fähigkeiten die Voraussetzung für kognitive Entwicklung und Lernprozesse bilden ➤ Wissen zur Psychologie der Elternschaft als Grundlage für den Aufbau für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern anwenden können ➤ Beobachten lernen und die Beobachtung von Interpretation unterscheiden können 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bedeutsame Lernsituationen für das Kind erkennen können ➤ unterschiedliche didaktische Methoden anwenden können ➤ das Setzen von Lernimpulsen üben ➤ Inspiration durch Kinder erleben und kindliche IdVBEEen in methodische Fragestellungen umsetzen ➤ Moderation und Begleitung von Kindern in ausgewählten Bildungsbereichen üben ➤ unter Anleitung kleine Projekte und Lernangebote für Kinder im Dialog mit den Beteiligten entwickeln, durchführen und reflektieren 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kindliche Entwicklung auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze beobachten und verstehen können ➤ verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren auswählen und anwenden können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren kritisch reflektieren ➤ eine forschende Haltung entwickeln ➤ Theorien zur Interpretation von Alltagshandlungen und zur Erweiterung des eigenen Blickwinkels heranziehen können 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Praxisbeispiele reflektieren können ➤ den eigenen biografischen Hintergrund, eigene emotionale Bedürfnisse herausarbeiten können ➤ eigene Emotionen durch kontinuierliche Supervision in Praxisbegleitung regulieren ➤ eigene Kompetenzen und Fähigkeiten darstellen und eigene Stärken und Ressourcen anerkennen ➤ das eigene Handeln kritisch beleuchten und Grenzen und Beschränkungen anerkennen können 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Einrichtungen zur Bildung und Erziehung situationsangemessen verhalten können ➤ Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis ziehen und unter Anerkennung verschiedener Perspektiven diskutieren und in einem Dialog vermitteln 	
Prüfungsform	Praxisbericht (unbenotet): Der Praxisbericht macht durch seinen Aufbau und seine Inhalte deutlich, wie das vorhandene Wissen und Verstehen in der berufspraktischen Phase angewendet wurde. Beobachtungs-, Deutungs- und Dokumentationspraxen werden im Bericht analysiert und evaluiert. In der theoriegeleiteten Reflexion des Berichtes setzt sich der / die Studierende explizit mit der eigenen professionellen Haltung und dem eigenen Beobachtungs- und Dokumentationsverhalten auseinander.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Abgabe des Praxisberichtes		

VBEE07 – Förderung von Sprache – Wahrnehmung – Denken				
Studiensemester	3. Semester		Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	15		SWS (gesamt)	11 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Mandy Fuchs			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Mandy Fuchs, Prof. Dr. Heike Weinbach, Prof. Dr. Claudia Hruska, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklungsförderliche Bildungsprozesse (Seminar, 2 SWS) ➤ Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Seminar, 3 SWS) ➤ Literacy (Vorlesung, 1 SWS) ➤ Mathematische Konstruktionen im Alltag (Seminar, 2 SWS) ➤ Umwelt und Gesellschaft (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ Naturwissenschaften (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ Philosophieren und Erzählwerkstatt (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Kommunikation mit Kindern</i> 			
Workload	gesamt	450 h	Praxiszeit	75 h
	Präsenzzeit	144 h	Selbststudienzeit	231 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schriftspracherwerb und Sprachfördermöglichkeiten in der pädagogischen Praxis ➤ Methoden der Förderung von Literacy-Kompetenzen und der alltagsintegrierten Kommunikation ➤ Unterschiede didaktischer Konzeptionen für Elementarbildung und schulische Bildung ➤ zentrale Dimensionen von pädagogischen Ansätzen: Bild vom Kind/ Menschenbild, Rolle der Pädagogin/ des Pädagogen; Material, Raum, Zeit; Gestaltung von Lernumgebungen ➤ didaktische Konzeptionen mit Blick auf ihre Relevanz für heterogene Lerngruppen ➤ Theorie und Umsetzungsmöglichkeiten des Numeracy-Ansatzes ➤ Mathematik in den Bildungsplänen des Elementarbereichs und der Grundschule ➤ mathematikdidaktische Konzepte und LeitidVBEEen früher mathematischer Bildung ➤ empirische Erkenntnisse über frühe bildungsbereichsspezifische Kompetenzen von Kindern 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlagen der Sprachförderung und die Bedeutung der Sprachförderkompetenzen kennen ➤ literale Bildungsprozesse begleiten und Maßnahmen der Sprachförderung kennen ➤ Ansätze und Methoden zur inneren Differenzierung von Lernprozessen beherrschen ➤ Lernprozesse altersgemäß, bildungsanregend, individuell undgruppenbezogen arrangieren ➤ über theoretische Grundlagen hinsichtlich der für den Elementar- und Primarbereich zentralen mathematischen Bereiche verfügen und aktuellen fachdidaktische Ansätze kennen ➤ inhalts- und prozessbezogene mathematische Kompetenzbereiche unterscheiden können ➤ mathematische Erfahrungen in den Alltagsaktivitäten und im Spiel der Kinder erkennen 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Methoden des Literacy-Ansatzes anwenden und Sprachförderkonzepte der alltagsintegrierten Sprachförderung individuumsbasiert aufgreifen und umsetzen ➤ Alltagssituationen nutzen, offene Spiel- und Lernfelder planen, umsetzen, reflektieren können ➤ mathematische Sichtweisen, IdVBEEen und Themen der Kinder beobachten und daraus offene Angebote entwickeln, umsetzen und reflektieren ➤ Lernanlässe gestalten, die das Denken und Handeln der Kinder individuell anregen und fördern 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kommunikative Kompetenzen von Kindern, pädagogischen Fachkräfte und Eltern vor dem Hintergrund ständiger Veränderungsprozesse und Entwicklungsdynamiken einschätzen ➤ defizit- und ressourcenorientierte Ansätze analysieren und unterscheiden können ➤ Lernumgebungen analysieren, um das bildungsbereichsspezifische Denken und Handeln der Kinder adressatengemäß zu ermöglichen und zu fördern ➤ aktuelle Verfahren der Kompetenzdiagnostik kennen, diese kritisch einschätzen und anwenden 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evaluationsstudien und Sprachstandserfassungsinstrumente kennen und kritisch einordnen ➤ Fragestellungen aus dem Studium im Bereich der Elementardidaktik/ Literacy/ Numeracy auf die Praxis übertragen und daraus selbstständig Forschungsfragen entwickeln können 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Sprachförderkompetenz sowie die Strategien alltagsintegrierender Kommunikationsförderung entwickeln und optimieren ➤ praktische Erfahrungen durch Theoriewissen im Bereich der Didaktik fundieren und reflektieren ➤ mathematische Themen der Kinder wahrnehmen und reflektieren, um die Kinder beim Aufbau ihres mathematischen Verständnisses zu unterstützen ➤ selbständige Planung, Durchführung und Reflexion von Lerngelegenheiten für Kinder unter Berücksichtigung der den Kindern eigenen Zugangsweisen, Möglichkeiten und Interessen 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kommunikative und sprachliche Kompetenzen sowie die Kulturtechniken sicher beherrschen und in der eigenen Einrichtung positiv bVBEEinflussen ➤ die eigene Position zu aktuellen Ansätzen der Elementarpädagogik entwickeln und optimieren sowie diese begründen und vertreten können ➤ mit Kindern über mathematische Sachverhalte in Dialog treten und ko-konstruktive Bildungsprozesse der Kinder untereinander initiieren und moderieren 		
Prüfungsform	Hausarbeit oder Präsentation (benotet): Die Prüfungsformen ermöglichen es Studierenden ein selbst gewähltes Thema mit dem im Modul erworbenen Wissen wissenschaftlich und komplex zu verknüpfen, multiperspektivisch zu bearbeiten und zu vertiefen.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE08 – Ästhetische Bildung – Körper – Gesundheit				
Studiensemester	3. Semester	Turnus	jährlich zum Wintersemester	
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester	
ECTS-Punkte	15	SWS (gesamt)	7 SWS	
Modulkoordination	Prof. Dr. Marion Musiol			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Mandy Fuchs, Prof. Dr. Heike Weinbach, Prof. Dr. Claudia Hruska, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Spiel (Seminar, 2 SWS) ➤ Bewegung und Körpersensibilität (Seminar, 2 SWS) ➤ Tanz (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ Theater (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ Musik (Wahlpflicht 1 aus 3; Übung, 3 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Salutogenese und Stressprävention</i> ➤ <i>Wahlseminar: Kunst</i> 			
Workload	gesamt	450 h	Praxiszeit	75 h
	Präsenzzeit	144 h	Selbststudienzeit	231 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ spieltheoretische Ansätze im Kontext historischer und aktueller Betrachtungen ➤ das Spiel und seine Bedeutung für die Entwicklung von Kindern, biografische Erfahrungen und Spiel in Institutionen; Kenntnisse über methodisch-didaktische Grundlagen verschiedener Spielarten im Alltag ➤ fachtheoretische Grundlagen in den Bildungsbereichen Bewegung, Tanz, Theater, Musik und Kunst, Übungen des eigenen Erlebens/ Gestaltens; Präsentation eines ästhetischen Projektes ➤ Möglichkeiten der Alltagsgestaltung in Institutionen, unter Berücksichtigung von didaktischen Überlegungen der Kindheitspädagogik ➤ Grundlagen zur Salutogenese sowie Stressprävention für den Beruf der Kindheitspädagogin/ des Kindheitspädagogen und aktuelles Wissen zur Gestaltung einer gesunden Lebensweise für Kinder und deren Eltern im System von Kindertageseinrichtungen 			
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundwissen und Grundannahmen zu verschiedenen Spieltheorien im Kontext historischer und aktueller Betrachtungen haben ➤ Wissen über die Bedeutung des Spiels für die Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern; Kenntnisse über die Rolle von Erwachsenen im Spiel und über biografische Erfahrungen haben ➤ über pädagogische und bewegungswissenschaftliche Grundlagen verfügen und komplexe Zusammenhänge von Bewegung und ganzheitlicher Entwicklung von Kindern verstehen ➤ Kenntnisse über elementare Kunstformen sowie über die Vielfalt von Gestaltungstraditionen und kulturellen Praktiken und deren Nutzen in der Alltagsgestaltung in Institutionen haben ➤ Wissen über Grundlagen, Fragestellungen und Forschungsergebnisse zu Gesundheit und Krankheit von Kindern haben, Handlungs- und Interventionsstrategien kennen, insbesondere Grundlagenkenntnisse und Anwendungsbereiche der Salutogenesekonzeption 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Möglichkeiten des Alltags umfänglich nutzen, um die Modulinhalte didaktisch, am Kind und seinen Bedürfnissen orientiert, zu gestalten; Nutzen der Vielfalt von Mitteln ➤ Freude, Spaß und Vergnügen als wesentliche Elemente für das Aufwachen von Kindern und als Basis für Prozessgestaltung in Institutionen verstehen ➤ vielfältige Ideen entwickeln, Konzepte, welche die Komplexität der verschiedenen Themen für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zugänglich machen zu gestalten 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene biografische Erfahrungen analysieren, um das eigene Handeln besser zu verstehen ➤ Bildungsprogramme, Bildungskonzepte der Länder vergleichen, analysieren und auf der Grundlage von Analysekrterien beschreiben/ bewerten 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ auf der Basis der Modulinhalte forschungsrelevante Themen/Fragestellungen entwickeln, um die Alltagsgestaltung im System von Kindertageseinrichtungen besser zu verstehen ➤ Fragestellungen entwickeln und mit anderen Modulinhalten verknüpfen, z.B. Beobachtungsinstrumente bzgl. des Erfassens von Bewegung des Kindes ➤ qualitative und quantitative Forschungsmethoden unter Nutzung von Modulinhalten ausprobieren 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erworbenes Wissen und biografische Erfahrungen nutzen, um eigenes Handeln sowie die eigene Haltung zu reflektieren und zu verstehen ➤ eigene Entwicklungspotentiale erkennen und deren Weiterentwicklung als Gewinn für Persönlichkeitsentwicklung verstehen ➤ Reflexionskompetenz als Basis dafür, eigene Stärken sowie Grenzen zu erkennen 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Freude und Humor bei Übungen und Präsentationen in der sozialen Gemeinschaft bewusst erleben und gestalten ➤ Selbsterfahrung in der Gruppe der Studierenden nutzen, um Möglichkeiten in Kindergruppen zu initiieren und didaktisch zu begleiten ➤ Respekt, Resonanz, Kommunikation selbst erleben und in Gruppen zu gestalten als wohlwollendes Verhalten wahrnehmen 		
Prüfungsform	Präsentation (benotet): Die Prüfungsform ermöglicht es Studierenden ein selbst gewähltes Thema mit dem im Modul erworbenen Wissen wissenschaftlich und komplex zu verknüpfen, multiperspektivisch zu bearbeiten und zu vertiefen.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE09 – Entwicklungsfördernde Prozesse in komplexen Zusammenhängen				
Studiensemester	4. Semester		Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10		SWS (gesamt)	8 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Heike H. Weinbach			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Anke Kampmeier, Prof. Dr. Heike H. Weinbach, Prof. Dr. Mandy Fuchs, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Normalitätskonstruktionen und -dekonstruktionen (Vorlesung, 2 SWS) ➤ Entwicklungsfördernde vernetzte Projektarbeit (Seminar, 2 SWS) ➤ Gestaltung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und öffentlicher Institution (Seminar, 2 SWS) ➤ Kommunikation und Interaktion mit Eltern (Seminar, 2 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Kindheitspädagogische Ansätze in Hort, Grundschule, Ganztagschule und U3-Bereich</i> 			
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit	70 h
	Präsenzzeit	96 h	Selbststudienzeit	134 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Theorien der Normalität ➤ Konstruktionen und Reflexionen von Entwicklungstheorien und -studien, Diagnosen, Kategorien ➤ Theorie und Praxis entwicklungsfördernden Lernens im pädagogischen Alltag ➤ Modelle der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ➤ Zusammenarbeit mit heterogenen Elterngruppen und Bezugspersonen ➤ Kommunikationsmethoden und dialogische Kommunikation ➤ Interaktionsmodelle und Interaktionsforschung 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aktuelle Studien und Theorien über Normalitätskonstruktionen kennen und in den kindheitspädagogischen Diskurs einordnen können ➤ Kenntnisse über psychologische Klassifikations- und Standardisierungsverfahren und deren Einsatz und Effekte in der Kindheitspädagogik haben ➤ über Wissen bezüglich Methoden der Entwicklungsförderung von Kindern verfügen ➤ Kenntnisse der Diskurse und Studien zur Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita und Schule haben ➤ Methoden der Zusammenarbeit mit Eltern kennen und anwenden können ➤ Wissen über Kommunikationsmodelle und -methoden und Lösungsansätze in herausfordernden Interaktionen mit Eltern haben 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklungsfördernde, auf die Individualität und Verschiedenheit des Kindes bezogene Handlungen im pädagogischen Alltag kennen ➤ das Potential der Eltern für die pädagogische Handlungsfähigkeit einbeziehen können ➤ situationsadäquat, ressourcenorientiert in pädagogischen Alltagssituationen kommunizieren können 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wissenschaftliche Konstruktionen von Entwicklung historisch und in den aktuellen Gesellschaftsdiskursen verorten können ➤ eine forschende Haltung gegenüber Präventions- und Interventionsmethoden einnehmen ➤ Kindbilder in Entwicklungsmodellen identifizieren können ➤ eigene Konzepte zur Entwicklungsförderung und Elternarbeit entwerfen können 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine forschende Haltung in der Praxis der individuellen Begleitung von Kindern einnehmen können ➤ Forschungsmethoden in der Zusammenarbeit mit Eltern anwenden können 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sensibilität für Sprache und ihre Effekte in der Kommunikation haben ➤ das eigene Kommunikationsverhalten überprüfen und durch Kommunikationsmethoden erweitern können ➤ Haltungen zu Eltern, Kindern und Bezugspersonen reflektieren und als Prozess begreifen können ➤ Offenheit und eine forschende Haltung in der Kommunikation praktizieren können ➤ das eigene Normgerüst erkennen und flexibel gestalten können 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in von Respekt getragene Dialoge eintreten und kreative Lösungen erfinden können ➤ sich auf Andere beziehen und an deren Kommunikation anknüpfen können ➤ Andere aktiv miteinbeziehen und beteiligen können ➤ Interaktionen von Menschen in ihrer Verschiedenheit verstehen können 		
Prüfungsform	Posterpräsentation oder Projektarbeit (benotet): Die Posterpräsentation ermöglicht Studierenden ein Thema in der Breite zu erkunden und fokussiert zu präsentieren. Die Projektarbeit ermöglicht eine breite Betrachtung eines Themas bei gleichzeitiger Fokussierung einer auf Umsetzung ausgerichteten Arbeit.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE10 – Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit				
Studiensemester	4. Semester		Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10		SWS (gesamt)	8 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Freigang			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Werner Freigang, Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Heike H. Weinbach, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Kita als Akteur im Sozialen Raum (Seminar, 2 SWS) ➤ Netzwerkarbeit/Teamarbeit/Interaktion/Kommunikation (Vorlesung, 2 SWS) ➤ Kooperation mit der Grundschule/Gestaltung von Übergängen (Seminar, 2 SWS) ➤ Rechtliche Orientierungen (Seminar, 2 SWS) 			
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit	80 h
	Präsenzzeit	128 h	Selbststudienzeit	92 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lebenswelt-, Sozialraumtheorien und -konzepte ➤ Methoden der Sozialraumanalyse ➤ Netzwerktheorien und Netzwerkmodelle für Kindertageseinrichtungen und Schulen ➤ Grundlagen der Gruppendynamik in Teams ➤ Lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmodelle ➤ Theorie- und Praxismodelle der Gestaltung von Übergängen ➤ Allgemeine rechtliche Grundlagen für Kindertageseinrichtungen und Schulen 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lebenswelt-, Sozialraum- und Netzwerktheorien benennen und kontrastieren können ➤ sozialräumliche und netzwerkorientierte Ansätze entwickeln und anwenden können ➤ Modelle der Teamarbeit in ihren interaktionellen und kommunikationstheoretischen Grundlagen darstellen und anwenden können ➤ Transitionsmodelle beschreiben, vergleichen und in der Praxis identifizieren können ➤ für die Kindheitspädagogik relevante rechtliche Grundlagen verstehen und betreffs der Initiierung angemessener Handlungen selektieren können 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Netzwerke von Kindern identifizieren und in die alltagspädagogische Arbeit miteinbeziehen ➤ kooperatives Zusammenarbeiten von Kindern unterstützen können ➤ mit Transitionsprozessen verbundene Herausforderungen im pädagogischen Alltag sensitiv aufnehmen können 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sozialräume und Netzwerke von Kindertageseinrichtungen und Schulen in ihren Herausforderungen und Potentialen multiperspektivisch beschreiben können ➤ Forschungsmethoden zur Analyse des systemischen Umfeldes der Alltagswelten von Kindern anwenden können ➤ Angebote und Leistungen, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen erweitern, identifizieren können ➤ Transitionsmodelle in Theorie und Praxis vergleichen und in Relation zur Praxis setzen ➤ Kommunikations- und Interaktionsprozesse im Team in ihren Gruppendynamiken, Widersprüchen, Ressourcen, Entwicklungspotentialen beschreiben ➤ rechtliche Handlungsbedarfe in der Praxis identifizieren und mit Handlungsmöglichkeiten kontrastieren können 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen in Transitionsprozessen reorganisieren und forschende Perspektiven und Handlungen entwickeln können 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Praxiserfahrungen und Schlussfolgerungen für die Erweiterung der persönlichen und institutionellen Handlungsspielräume reflektieren können ➤ „systemfremdes“ Wissen anderer Institutionen identifizieren, dieses in seinen Ansätze integrieren und interdisziplinär agieren können ➤ das eigene Kommunikationsverhalten reflektieren und als Teil von heterogenen Teamprozessen verstehen können 		
Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ systemübergreifende Kontakte herstellen und Kooperations- und Gesprächsbereitschaft zwischen Systemen entwickeln können ➤ lösungsorientierte und reflexive Teamprozesse gestalten können ➤ Kooperationen mit unterschiedlichen Systemen und Teilsystemen von Kindertageseinrichtungen und Schulen organisieren/ reorganisieren können ➤ heterogene Interessen der Kinder fokussieren und Kinder in Netzwerke und Sozialräume der Kindertageseinrichtungen und Schulen integrieren können ➤ Interessen darstellen und Interessendifferenzen zwischen System und Teilsystemen moderieren können 			
Prüfungsform	Projektpräsentation oder Hausarbeit (benotet): Die Prüfungsformen ermöglichen es den Studierenden einen Themenschwerpunkt umfangreich und wissenschaftlich komplex unter Anwendung empirischer Forschungsmethoden zu bearbeiten.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE11 – Zweite Praxisphase			
Studiensemester	4. Semester	Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	6 Semester
ECTS-Punkte	10	SWS (gesamt)	4 SWS
Modulkoordination	Dipl. Soz.-Päd. Dagmar Grundmann		
Lehrkräfte	Dipl. Soz.-Päd. Dagmar Grundmann, Dipl. Soz.-Päd. Angela Hoppe, Dipl. Soz.-Päd. Michaela Ziemer-Grzyb, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 6 Stunden Praxisarbeit pro Tag/6 Wochen ➤ 1 Woche Vorbereitung auf das Praktikum in Werkstattform ➤ Wöchentliche Begleitung/Reflexion der Praktika durch Praxisbegleitung 1 Tag/proWoche 		
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit 180 h
	Präsenzzeit	66 h	Selbststudienzeit 54 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interaktion/ Dialog mit Kindern und allen am Kindergartenalltag Beteiligten ➤ entwicklungs- und beziehungsorientierte Sicht auf das Kind ➤ professionelle Methoden der Beobachtung und Dokumentation ➤ Bedeutung persönlicher emotionaler Begegnungen, Austausch im Dialog und Sinnggebung ➤ Anerkennung des besonderen Anderen (Bezugsperson) für das Kind ➤ Angebote für das Kind unter Abstimmung der Entwicklungspotentiale des Kindes 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ differenzierte Kenntnisse zu verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung kindlicher Kompetenzen anwenden können ➤ entwicklungspsychologische und pädagogische Kenntnisse nach einem ganzheitlichen Verständnis verknüpfen können ➤ kindliches Verhalten auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze verstehen und interpretieren können ➤ wissen, dass emotionales Wachstum und emotionale Fähigkeiten die Voraussetzung für kognitive Entwicklung und Lernprozesse bilden ➤ Wissen zur Psychologie der Elternschaft als Grundlage für den Aufbau für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern anwenden können ➤ Beobachtungen systematisch durchführen und die Beobachtung von Interpretation trennen können 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bedeutsame Lernsituationen für das Kind erkennen und unterschiedliche didaktische Methoden anwenden können ➤ Lernimpulse setzen können ➤ durch Kinder inspirieren lassen und kindliche IdVBEEen in methodische Fragestellungen und Entwicklung von individuellen Angeboten für das Kind umsetzen können ➤ Kinder in ausgewählten Bildungsbereichen moderieren und begleiten können ➤ kleine Projekte und Lernangebote für Kinder im Dialog mit den Beteiligten entwickeln, durchführen und reflektieren können 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kindliche Entwicklung auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze beobachten und verstehen können ➤ verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren auswählen und anwenden können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren kritisch reflektieren können ➤ eine forschende Haltung entwickeln ➤ Theorien zur Interpretation von Alltagshandlungen und zur Erweiterung des eigenen Blickwinkels heranziehen können 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Praxisbeispiele reflektieren können ➤ den eigenen biografischen Hintergrund und eigene emotionale Bedürfnisse erarbeiten können ➤ eigene Emotionen durch kontinuierliche Supervision in Praxisbegleitung regulieren können ➤ eigene Kompetenzen und Fähigkeiten darstellen und eigene Stärken und Ressourcen anerkennen können ➤ das eigene Handeln kritisch beleuchten und Grenzen und Beschränkungen anerkennen können 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Einrichtungen zur Bildung und Erziehung situationsangemessen verhalten können ➤ Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis ziehen und unter Anerkennung verschiedener Perspektiven diskutieren und in einem Dialog vermitteln 	
Prüfungsform	<p>Praxisbericht: Der Praxisbericht macht durch seinen Aufbau und seine Inhalte deutlich, wie das vorhandene Wissen und Verstehen in der berufspraktischen Phase angewendet wurde. Beobachtungs-, Deutungs- und Dokumentationspraxen werden im Bericht analysiert und evaluiert. In der theoriegeleiteten Reflexion des Berichtes setzt sich der / die Studierende explizit mit der eigenen professionellen Haltung und dem eigenen Beobachtungs- und Dokumentationsverhalten auseinander.</p>		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung		

VBEE12 – Förderung der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern				
Studiensemester	5. Semester		Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10		SWS (gesamt)	6 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Marion Musiol			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Marion Musiol, Prof. Dr. Heike H. Weinbach, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wahrnehmung von Ich-Stärke und Förderung von Resilienz (Seminar, 2 SWS) ➤ Pädagogische Konzepte der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung von Kindern (Seminar, 2 SWS) ➤ Konstruktivistische und dekonstruktivistische Theorien und Methoden (Seminar, 2 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Beratung</i> 			
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit	50 h
	Präsenzzeit	96 h	Selbststudienzeit	154 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ausgewählte Inhalte zu differenzierten Konzepten und empirischen Untersuchungen der Entwicklungspsychologie von Ich-Stärke und zum Resilienkonzept ➤ verschiedene Präventionsprogramme (z. B. Faustlos) für den Bereich der Kindheitspädagogik und deren Anwendung im System von Kindertageseinrichtungen/ Grundschulen ➤ pädagogische Konzepte und deren Relevanz in der gegenwärtigen Bildungsdiskussion ➤ Didaktik in der Kindheitspädagogik im Kontext der Diskussion zu konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Methoden (z.B. basierend auf Modellen wie konstruktivistische und kommunikative Didaktik) 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissen über grundlegende Theorien, Konzepte und Modelle haben, um Kindern einen Rahmen zur Verfügung zu stellen, um ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern ➤ Kenntnisse über den Zusammenhang von kindlicher Entwicklung und Risiko- und Schutzfaktoren in modernen Gesellschaften und individuell ausgerichtete Entwicklungs- und Unterstützungskonzepte für das Kind haben ➤ über differenziertes Wissen bezüglich unterschiedlicher pädagogischer Konzepte verfügen, deren Strukturen, Inhalte erkennen und Besonderheiten/ Differenzierungen verstehen ➤ Kenntnisse über aktuell geführte Debatten zur Didaktik der Kindheitspädagogik herstellen und Zusammenhänge zu konstruktivistischen Methoden begründen können 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ differenzierte Formen von Unterstützungssystemen im Alltag von Institutionen entwerfen können, um Kinder angemessen zu fördern 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildungsprogramme, Bildungsempfehlungen der Länder sowie pädagogische Konzepte von Institutionen überprüfen können, inwieweit sie Konzepte von Ich- Stärke oder Resilienkonzepte berücksichtigen ➤ aktuelle Studien z.B. Armuts- und Reichtumsberichte, Länderreports analysieren können, um Entwicklungen und Trends zu erfassen und für die Prozessgestaltung zu nutzen ➤ pädagogische Konzepte auf der Grundlage von Analysekrterien beschreiben und entsprechend verorten können 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ auf der Grundlage der erworbenen Modulinhalte forschungsrelevante Fragestellungen entwickeln und in der Praxis erproben können ➤ Praxisbegegnungen nutzen, um am eignen forschenden Habitus, vor allem an einer fragenden Haltung zu arbeiten ➤ mit Neugier und Interesse die Weiterentwicklung der Profession verfolgen, neuere Entwicklungen/ Trends berücksichtigen und in bereits vorhandenes Wissen einarbeiten 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Biografie als Folie nutzen, um Inhalte zu reflektieren und eine eigene professionelle Haltung zu entwickeln ➤ eigenes Erleben im Kontext des studentischen Lernens auf Praxis übertragen, z.B. die bedeutungsunterstützende Lernarrangements sowie bildungsanregende Umgebung ➤ die hohe Bedeutung der Person und die Qualität der Beziehungsgestaltung reflektieren, wenn es um pädagogische Prozessgestaltung geht 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ soziale Gruppe der Studierenden zum Austausch, Dialog für die eigene Entwicklung nutzen ➤ die zentrale Bedeutung von Interaktionsprozessen mit Kindern, Eltern, Team sowie Fachöffentlichkeit erkennen 		
Prüfungsform	Posterpräsentation oder Projektarbeit (Konzeptentwicklung) (benotet): Die Posterpräsentation ermöglicht Studierenden ein Thema in der Breite zu erkunden und fokussiert zu präsentieren. Die Projektarbeit ermöglicht eine breite Betrachtung eines Themas bei gleichzeitiger Fokussierung einer auf Umsetzung ausgerichteten Arbeit.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE13 – Forschende Praxis und Gender			
Studiensemester	5. Semester	Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10	SWS (gesamt)	6 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Heike H. Weinbach		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Heike H. Weinbach, Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Prof. Dr. Marion Musiol, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geschlechtsspezifische Sozialisation und pädagogisches Handeln: Kindheit und Geschlecht (Seminar, 2 SWS) ➤ Gender in Kindertagesstätten (Seminar, 2 SWS) ➤ Forschungsmethoden in der Praxis: Vorurteils- und Kindbildforschung, vorurteilsbewusste Pädagogik (Seminar, 2 SWS) 		
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit 50 h
	Präsenzzeit	96 h	Selbststudienzeit 154 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Genderspezifisch-empirische Wirklichkeiten in der Kinderlebensgestaltung ➤ Konzepte gendergerechter Pädagogik ➤ Gender-mainstreaming in Kindertageseinrichtungen im Kontext von Menschen- und Kinderrechten und europäischen Strategien ➤ intersektionale Gleichheitsdiskurse der Kindheitspädagogik ➤ Forschungsmethoden zur Analyse von Vorurteilen, Stereotypen, Haltungen, Zuschreibungen gegenüber Mädchen, Transgenderkindern, Jungen ➤ Analyse von vorurteilsbewussten Konzepten, Leitbildern, Projekten in der Praxis von Kindertagesstätten und Schulen 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gendertheorien und -modelle kennen ➤ unterschiedliche Lebenswirklichkeiten von Mädchen, Transgenderkindern, Jungen auf dem Hintergrund empirischen Wissens verstehen können ➤ unterschiedliche Modelle vorteilsbewusster und gendergerechter Pädagogik gegenüber stellen und in ihren Konsequenzen für die Praxis verstehen können ➤ Gender-mainstreaming Konzepte für die Praxis entwerfen können ➤ Vorurteile in der Praxis sensibel erforschen und die Ergebnisse in ihrer Bedeutung für Theorie und Praxis präsentieren können ➤ individuelle, kulturelle und institutionelle Voraussetzungen vorurteilsbewussten Handelns im pädagogischen Alltag kennen 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gendersensible pädagogische Handlungsansätze in der Praxis entwickeln können ➤ genderreflexive Interaktionen im pädagogischen Alltag gestalten können ➤ vorurteilsbewusste didaktische Materialien und Projekte identifizieren und einsetzen können 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ empirische Genderforschung kritisch reflektieren und unterschiedliche Konzepte vergleichen und Konsequenzen für die Praxis identifizieren können ➤ Konzepte zur Umsetzung von Gender-mainstreaming und vorurteilsbewusster Pädagogik selbständig entwerfen und reflektieren können ➤ Vorurteile und Diskriminierungen in ihren strukturellen Zusammenhängen identifizieren, analysieren und verändern können ➤ Effekte von Kindbildern, Vorurteilen auf die Entwicklung und Lebensformen von Kindern antizipieren und Handlungsoptionen entwickeln können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Forschungszugänge zur Untersuchung von Vorurteilen und Genderkonstruktionen im Kontext kindbezogener Vielfalt kennen ➤ Fähigkeit zur Entwicklung eigener Forschungsfragen zur Rekonstruktion von Vorurteilsstrukturen und vorurteilsbewusster Praxen ➤ Methoden der Beobachtung und Forschung zur Beschreibung und Analyse von Gender- und Vorurteilspraxen und zur Entwicklung ressourcenorientierter Handlungspraxen einsetzen können 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen gendersensiblen Habitus im theoretischen Reflektieren und im professionell praktischen Handeln in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern, Eltern, Institutionen haben ➤ gender- und vorurteilsbewusste Haltungen in Relation zur eigenen Biographie und Genderperformanz reflektieren und moderieren können ➤ Konstruktion und Dekonstruktion von Gender- und heterogenen Kindbildern bewusst machen und verstehen können ➤ Alltagspraxen und ihre strukturellen Kontexte gendersensibel und vorurteilsreflexiv hinterfragen können 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gender- und vorurteilsbewusste Haltungen und Interaktionen in studentischen Gruppenprozessen und in der Praxis erproben können ➤ Selbst- und Fremdwahrnehmungen in der dialogischen Interaktion mit Studierenden und Akteurinnen/ Akteuren in der Praxis kommunizieren können ➤ forschende Arbeitsprozesse und deren genderreflexive und vorurteilsbewusste Evaluation kooperativ entwickeln können 	
Prüfungsform	Hausarbeit oder Präsentation mit Forschungsanteil (benotet): Die Prüfungsformen ermöglichen es Studierenden ein selbst gewähltes Thema mit dem im Modul erworbenen Wissen wissenschaftlich und komplex zu verknüpfen, multiperspektivisch zu bearbeiten und zu vertiefen und eine Forschungsmethode zu erproben.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung		

VBEE14 – Umgang mit sozialen Unterschieden und Benachteiligungen				
Studiensemester	5. Semester		Turnus	jährlich zum Wintersemester
Fächertyp	Pflichtmodul		Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	10		SWS (gesamt)	6 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Anke S. Kampmeier			
Lehrkräfte	Prof. Dr. Anke S. Kampmeier, Prof. Dr. Matthias Müller, N.N.			
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Vorlesung, 2 SWS) ➤ Inklusionspädagogik (Spezifische Förderung, Gestaltung von Umwelten (Seminar, 2SWS)) ➤ Kinderschutz (Seminar, 2 SWS) ➤ <i>Wahlseminar: Mediation und Konfliktlösung</i> 			
Workload	gesamt	300 h	Praxiszeit	50 h
	Präsenzzeit	96 h	Selbststudienzeit	154 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ körperliche, sVBEEliche oder geistige Unterschiedlichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ➤ gesellschaftliche Unterschiede, z.B. Unterschiede hinsichtlich sozialer Lebenslagen, Einkommen, Wohnsituation, Bildung usw. ➤ individueller und gesellschaftlicher Umgang mit Unterschieden ➤ Inklusionsparadigma und Inklusionspraxis ➤ Möglichkeiten der Gestaltung von Umwelten für Diversität 			
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die kognitive, körperliche sowie soziale Entwicklung von Mädchen und Jungen im Alter von 0-12 Jahren kennen ➤ Erklärungsansätze für die Entstehung z.B. von Behinderungen oder z.B. Armut sowie von Verhaltensauffälligkeiten kennen ➤ Inklusionsparadigmas und der Inklusionspraxis kennen und reflektieren können 		
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ innere und äußere Differenzierungsmöglichkeiten (Organisation/ Struktur, Zeit, Gruppe, Personal, Material, Ort, ...) kennen und anwenden können ➤ Beziehungs- und Bildungsprozesse unter Berücksichtigung und Nutzung von Verschiedenheit und Reduktion/ Vermeidung von Benachteiligungen gestalten können ➤ Verschiedenheit als Bereicherung für pädagogische Prozesse verstehen 		
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterschiede und Benachteiligungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erkennen ➤ Konzepte sichten und hinsichtlich Unterschiedlichkeit und Umgang mit Verschiedenheit analysieren können ➤ Bedarfe von Kindern (Jugendlichen und Erwachsenen) erkennen: auf Individuum, soziale Gruppe, Personal, Material, Organisation, Struktur, Praxisangebote usw. bezogen 		
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ soziale Unterschiede und Benachteiligungen in der täglichen Praxis der Kindheitspädagogik bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – direkte Zielgruppe, Eltern, Geschwister, Netzwerk, Kollegium und Erarbeitung von Forschungsfragestellungen identifizieren können ➤ Evaluations-/ Qualitätssicherungsmanualen (z. B. Index für Inklusion n. Booth/ Ainscow) konstruktiv nutzen können 		
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sensibilität hinsichtlich sozialer Unterschiede und Benachteiligungen entwickeln ➤ die eigene Haltung zu sozialen Unterschieden und Benachteiligungen reflektieren können ➤ die eigene Praxis im Umgang mit Unterschieden und Benachteiligungen reflektieren können ➤ einen selbstreflexiven und sicheren Umgang mit der Unterschiedlichkeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln 		
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interaktionsprozesse mit Kindern bzw. Erwachsenen gestalten, die Unterschiede einbeziehen und Benachteiligungen reduzieren/ vermeiden können ➤ Kooperationen zu weiteren Akteurinnen/ Akteuren wie z.B. Ärztinnen/ Ärzten, Lehrerinnen/ Lehrern, Therapeutinnen/ therapeuten und insbesondere zu den Eltern und weiteren wichtigen Bezugspersonen aufbauen können 		
Prüfungsform	Hausarbeit oder Präsentation (benotet): Diese Prüfungsformen ermöglichen es, ein selbst gewähltes Thema mit dem im Modul erworbenen Wissen wissenschaftlich und komplex zu verknüpfen, multiperspektivisch zu bearbeiten und zu vertiefen.			
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung			

VBEE15 – Organisationsstrukturen in Kindertagesstätten			
Studiensemester	6. Semester	Turnus	jährl. zum Sommersemester
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	1 Semester
ECTS-Punkte	18	SWS (gesamt)	10 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Steffi Kraehmer		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Steffi Kraehmer, Prof. Dr. Werner Freigang, Prof. Dr. Heike Helen Weinbach, Ass. jur. Britta Tammen, N.N.		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Management in Non Profit Organisationen (Seminar, 2 SWS) ➤ Öffentlichkeitsarbeit/Marketing (Seminar, 2 SWS) ➤ Diversitykonzepte (Seminar, 2 SWS) ➤ Grundzüge des Familienrechts und des Kinder – und Jugendhilferechts, AGG (Seminar, 2 SWS) ➤ Fürsorge- und Aufsichtspflicht (Seminar, 2 SWS) 		
Workload	gesamt	540 h	Praxiszeit 100 h
	Präsenzzeit	160 h	Selbststudienzeit 190 h
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Basiswissen Leitung/Management ➤ Sichtweisen zu ökonomischen Fragestellungen ➤ zentrale Begriffe und Konzepte, um aus den Perspektiven von verschiedenen Positionsinhabern und Interessengruppen (Kinder, Trägervertretern, Jugendämtern, Eltern, Politiker) denken und handeln zu können ➤ Management als Aufgabe, als Institution und als Tätigkeit ➤ Funktion und Aufgaben von Management und Personalführung, Handlungsfelder und Prinzipien ➤ Planung und Realisierung personalwirtschaftlicher Aufgaben ➤ begriffliche und konzeptionelle Grundlagen des Marketing, Marketingziele und Marketingstrategien ➤ Pädagogische und ökonomische Theorien und Konzepte von Diversity ➤ rechtliche Grundlagen von Organisationshandeln in der Kita 		
Lern- ergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Bedeutung der Organisation und personalwirtschaftlicher Aufgaben für eine Kita kennen ➤ mit den wichtigsten Grundbegriffen der Organisation, Planung und Realisierung personalwirtschaftlicher Aufgaben auseinandersetzen können ➤ rechtliche Grundlage kennen und diese in den Gesamtzusammenhang des Unternehmens mit einem sozialen Bezug im Sozialraum einordnen und bewerten können ➤ Diversitykonzepte aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und darstellen können 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in der Lage sein, die erlernten Fähigkeiten in Führungsaufgaben und -Leitungssituationen zur Geltung zu bringen ➤ Verhandlungspositionen beziehen, vertreten und durchsetzen können ➤ Pädagogische Diversitystrategien in der Interaktion mit Kindern umsetzen können 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in der Lage sein, Management-Aufgaben und -Konzepte zu überblicken ➤ theoretische Ansätze kennen und Management-Tools einsetzen können ➤ Vorteils-Nachteils-Einordnungen unterschiedlicher Management-Konzepte vornehmen und ausgewählte Management-Tools einsetzen können ➤ Management-Entscheidungen vorbereiten und die rechtlichen Folgeabschätzungen vornehmen können ➤ Diskriminierungsstrukturen und Ressourcenpotenziale in der Vielfalt der Organisation erkennen können und Interventions- und Präventionsstrategien identifizieren können ➤ Bedeutung von rechtllichem Handeln in pädagogischen Institutionen einschätzen und reflektieren können 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ einen Überblick über ausgewählte, aktuelle Forschungsergebnisse aus Studien mit Bezug auf ihr Berufsfeld haben ➤ in der Lage sein, diese kritischeinschätzen und Anwendungsbezüge daraus ableiten können ➤ Forschungsfragen in der Organisation identifizieren und angemessene Forschungsmethoden auswählen können 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die Kompetenz, die sozialen Fähigkeiten, die Bereitschaft und das Know-how eine Kindereinrichtung organisieren zu können ➤ diese personell und finanziell zu denken und zu gestalten und auf diese Weise die Bildungs- und Sozialmanagementperspektive einzunehmen ➤ Vielfalt in der eigenen Biographie, der Lerngruppe und in Organisationen erkennen und ihre Potenziale und Konfliktfelder beschreiben können 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit AkteurInnen verschiedener PositionsinhaberInnen und Interessengruppen (Kinder, TrägervertreterInnen, Jugendämtern, Eltern, Politikerinnen/Politikern) in den Dialog treten können ➤ Entwicklungsprozesse im Interesse der Kinder und der Kita untereinander initiieren und moderieren können ➤ Unterschiedlichkeit und Vielfalt in der Lerngruppe und Organisation respektvoll und dialogisch aufgreifen und moderieren können 	
Prüfungsform	Klausur (120 min) oder mündliche Prüfung (30 min) (benotet): Die Studierenden wählen einen Schwerpunkt für die schriftliche oder mündliche Prüfung und verknüpfen dieses Wissen selbständig mit den Inhalten der Seminare des Moduls. Geprüft werden: Komplexität und Vernetzung des Wissens; fragende und forschende Haltung zu den Themen		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen der Prüfung		

VBEE16 – Forschungskolloquium und Bachelorarbeit			
Studiensemester	6. Semester	Turnus	Ende des Studiums
Fächertyp	Pflichtmodul	Dauer	12 Wochen (+ 4 Wochen)
ECTS-Punkte	12	SWS (gesamt)	6 SWS
Modulkoordination	Prof. Dr. Marion Musiol		
Lehrkräfte	Prof. Dr. Helen Weinbach, weitere Professorinnen/Professoren, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter		
Lehrangebot (Lehrform, SWS)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Forschungskolloquium (Übung, 2 SWS) ➤ Bachelorarbeit (4 SWS) 		
Workload	360 h		
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ exemplarische empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung; ➤ grundlegende theoretische und forschungspraktische Kenntnisse über verschiedene Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, Methoden der Selbstevaluation 		
Lern- ergebnisse (learnig outcomes) Kompetenzen	Fach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kenntnisse über ausgewählte empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung und ein Wissen über deren Qualität haben ➤ über Wissen bezüglich methodologischer Grundlagen und methodischer Prinzipien von Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen und quantitativen Sozialforschung verfügen ➤ Kenntnisse über die Entwicklung und souveräne bzw. angemessene Begründung praxisrelevanter Fragestellungen entwickeln ➤ grundlegende Kenntnisse darüber haben, Forschungserkenntnisse anderen überzeugend vorzutragen, zu argumentieren und in den Gesamtkontext der Entwicklung einzuordnen 	
	Didaktische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kleinere Forschungsteams nutzen, um das eigene Forschungsinteresse vorzutragen, zu positionieren, u.a. Fragen, konstruktive „Störungen“ zu nutzen, um sich vertiefend in den Forschungsgegenstand einzuarbeiten ➤ eigeninitiativ Lernsituationen gestalten können, um Vorgehensweisen, Überlegungen zum wissenschaftlichen Vorgehen zu erörtern und bewusst zu vertreten 	
	Analytische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bisher erworbene analytische Kompetenzen vertiefend auf zwei Ebenen ausbauen: in Bezug auf die zu bearbeitenden Inhalte (z.B. Theorien, Konzepte, Modelle) und in Bezug auf eigene biografische Erfahrungen (z.B. im Umgang mit Motivation, Schreibblockaden) 	
	Forschungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ mit Interesse an einem Thema arbeiten, u.a. über Zeit, Struktur, Inhalt, Methoden selbst entscheiden und an bereits entwickelter Forschungskompetenz weiter arbeiten (z.B. Schreiben eines Exposés) 	
	Reflexions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene Rolle als Forscherin/ als Forscher in Wissenschaft und Praxis reflektieren können ➤ Eigenständigkeit, Verantwortung, Zeitmanagement u.a. als Kompetenzen bewusst erleben und selbst ergründen, warum diese Kompetenzen in Situationen abrufbar (oder nicht) sind und welchen Zusammenhang es zu biografischen Mustern gibt 	
	Interaktions- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ emphatisches Verhalten bei Gruppendiskussionen oder im Fremdverstehen als Basis für den qualitativen Dialog im wissenschaftlichen sowie praktischen Kontext haben ➤ Verantwortung übernehmen können, neben der Gestaltung eines Inputs, die Gruppe unter Beachtung der Gesetze der Kommunikation in einen Dialog einladen können ➤ das Kolloquium nutzen, um Praxis und Theorie zusammenzubringen, in dem praxisrelevante Inhalte diskutiert werden ➤ eine Streitkultur gestalten und als konstruktiv erleben und empfinden können 	
Prüfungsform	Exposé (unbenotet) und Bachelorarbeit (benotet): Die Erstellung eines Exposés dient der Vorbereitung der Bachelorarbeit. Die Bachelorarbeit prüft die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Denken und Forschen und die Fähigkeit der Anwendung auf die Praxis.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten	Bestehen aller Modulprüfungen einschließlich der Bachelorarbeit		